

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 10

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeß wäre besser unterblieben, denn irgend welchen Vortheil oder Nutzen hat er dem Lande oder der Armee gar nicht gebracht, dagegen das Ansehen dieser letzteren im Auslande ganz erheblich gemindert. Daß etwas faul sei im Türkenreiche, wußte man schon längst im civilisirten Europa, aber daß diese Fäulniß einen so hohen, bedenklichen Grad erreicht hatte, wie die Enthüllungen im Suleiman-Prozesse klar darthun, mußte überall einen tiefen und überraschenden Eindruck hervorbringen.

Das Compté-rendu officiel des Prozesses, dessen Analyse wir gegeben haben, bildet eine wichtige Quelle für das Studium des russisch-türkischen Krieges von 1877/78 und muß daher in jeder Militär-Bibliothek zu finden sein. Wir rathen allen Denen, welche diesen interessanten und ereignisreichen Feldzug in seinen Details verfolgen und möglichst richtig beurtheilen möchten, unbedingt an, die vor dem Kriegsgerichtshofe des Serraskerats in Constantinopel stattgehabten Debatten eingehend zu studiren.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

— (Der Vorstand des ostschweizerischen Kavallerie-Vereins) hat an die Mitglieder desselben: Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, folgendes Birkular erlassen:

Kameraden! In der am 1. Februar dieses Jahres zahlreich besuchten Generalversammlung unseres Vereins wurde der Vorstand neu bestellt aus den Herren:

Major Blumer (Präsident),

Gulden-Oberlieutenant Hans Vogel (Vize-Präsident), und Hauptmann Paul Wunderly (Aktuar).

Kameraden! Der neue Vorstand glaubt keinen Fehlgriff zu thun, wenn er sich nun in erster Linie an Euch wendet mit dem Gesuche, denselben in seinen Bestrebungen, sei es nun in der Bildung von Reitvereinen, Abhaltung von Dauerritten, oder Diskussion neuer kavalleristischer Fragen lebhaft zu unterstützen.

Unser Verein, welcher in früherer Zeit für das Wohl unserer Waffe stets so in Bestes gethan hat, ist in den letzten Jahren in seinem Wirken etwas erlahmt, es ist daher eine unumgängliche, notwendige Pflicht des Vorstandes, wiederum neues Leben und Schaffen im Schooße des ostschweizerischen Kavallerie-Vereins hervorzurufen, aber um diesem Ziele näher zu gelangen, müssen wir in erster Linie Ihrer Unterstützung, Kameraden, sicher sein!

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit muß uns helfen, wie ein Mann für die fortschrittliche Entwicklung unserer lieben Waffe einzustehen. Sollen wir Kavalleristen müßig bleiben und zusehen, wie die Kameraden unserer Schwesterwaffen unablässig bemüht sind, ihre Interessen zu verfechten! — Es ist nicht damit gethan, daß wir es dem Einzelnen überlassen, für das Wohl unserer Waffe zu wirken und seine Errungenschaften dankbarst in Empfang zu nehmen, nein, wir müssen solche Bestrebungen unterstützen und unser bestes Wollen und Können für deren Verwirklichung einsetzen. Als der ostschweizerische Kavallerie-Verein gegründet wurde, war es sicherlich nicht die Absicht seiner Schöpfer, bloß Jahresbeiträge zu sammeln und dabei die Hände in den Schooß zu legen, sondern dazumal sind unsern Vereinen treue Kameradschaft und frisches, für unsere Kavallerie ersprißliches Vereinsleben zu Gevatter gestanden! Kameraden, thue daher Jeder unter uns an seiner Stelle das Beste für das Wohl unserer Waffe, zeige ein Jeder, daß er ein wahrer Kavallerist ist im vollen Sinne des Wortes. Wir ersuchen die Vorstände unserer Sektionen, uns in diesem Sinne zu unterstützen und wieder regeres Leben zu schaffen!

Der Vorstand wird nicht unterlassen, im Laufe des Sommers

kleinere und größere Reittübungen in Form von Dauerritten zu veranstalten; zeigt sich alsdann rege Betheiligung, so wird zu größeren Werken geschritten.

Zum Schlusse erlauben wir uns, zu Händen derjenigen Mitglieder, welche an der Generalversammlung nicht anwesend waren, diejenigen Beschlüsse mitzutheilen, mit deren Ausführung der neue Vorstand betraut wurde.

1) In Verbindung mit den Kavallerie-Vereinen der Central- und Ostschweiz eine Petition an das hohe eidgenössische Militärdepartement zu richten, daß eine vermehrte Anzahl subalternen Offiziere der Kavallerie in die Zentralschulen einberufen werden mögen, damit dieselben einer allgemeinen militärischen Bildung theilhaftig und mit dem Wesen und der Taktik der andern Waffen vertraut werden.

2) Wird der Vorstand beauftragt, zu der demnächst stattfindenden Sitzung des Central-Comités schweizerischer Kavallerie-Vereine Delegirte abzuordnen, um mit denselben beim hohen Militärdepartement zu petitioniren, es möge dasselbe die Einführung von Winter-Vorkursen befürworten und an Hand nehmen, sobald die Finanzlage des Bundes diese gestatte.

Wir werden nicht ermangeln, Ihnen, geschätzte Kameraden, seiner Zeit, sei es durch Birkulare, sei es durch Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, von der Lage der Dinge Kenntniß zu geben.

Der neue Vorstand hofft, es werden sich sämmtliche Mitglieder an den Versammlungen des Vereines wieder in früherer reger Weise und Anzahl betheiligen.

Halten wir daher, angesichts solch wichtiger Kavallerie-Fragen, wiederum fest zusammen, befeelt von dem Oranje, neues Leben und neues Wirken in unsern schönen Verein zu bringen und die guten Früchte werden sicherlich nicht ausbleiben.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

S ü r i c h , 1. März 1880.

Der Vorstand des ostschweiz. Kavallerie-Vereines,

Der Präsident:

M j. B l u m e r , Major.

Der Aktuar:

P a u l W u n d e r l y , Hauptmann.

V e r s c h i e d e n e s .

— (Selbenmüthiges Betragen eines dänischen Soldaten.) Im Jahr 1644, in dem Kriege, den Dänemark mit Schweden führte, wurde die Festung Rendsburg, wo der tapfere Oberstleutnant Walter Befehlshaber war, durch ein Korps Schweden unter dem General Wrangel belagert. Er ließ, um die Festung durch Sturm zu nehmen, eine Brücke über den Graben gegen das sogenannte hohe Bollwerk verfertigen. Ein dänischer Soldat, den die Geschichte seiner Zeit mit Undank belohnt, da sie seinen Namen der Nachwelt nicht aufbewahrt hat, entschloß sich, diesen Streich, womit die Stadt bedroht wurde, abzuwehren. Er suchte den schädlichsten Platz auf dem Wall aus, wo er dem Bau der Brücke sehr nahe war, kleidete sich nackend aus, bedeckte sich nur mit einem Mantel, und sah vom Walle der Arbeit der Schweden so lange gelassen zu, bis der Augenblick kam, wo er glaubte, es sei Zeit, sein Vorhaben auszuführen. Er sprang in den mit Wasser angefüllten Graben, schwamm zur Arbeit des Feindes und hieb die Stricke ab, wodurch die Brücke zusammenhing. Nach verrichteter Arbeit schwamm er zurück, und obgleich ein heftiges Feuer vom Feind auf ihn gemacht wurde, kam er doch, außer einer leichten Wunde, glücklich davon. Diese entschlossene That rettete die Festung. (v. Ewald, Beispiele großer Thaten und kluger und tapferer Männer. S. 3.)

1^a feinste westfälische Schinken à 1 M. 80 Pf.,

„ Cervelatwurst à 2 M. 60 Pf.,

„ Mettwurst à 1 M. 60 Pf., [Sept-4515/1-B]

p. Ko. ab hier versendet gegen Nachnahme

Gütersloh i. Westfalen.

H. L. Zumwinkel.